

## Heinrich Haasis?

Der einstige Präsident der deutschen Sparkassen wirkt noch immer im Hintergrund – als Lobbyist und Strippenzieher.

Mexiko, Philippinen, demnächst Peru. Dazwischen immer wieder Brüssel und Bonn, manchmal auch Berlin. Richtig ruhig geworden ist es nicht im Leben von Heinrich Haasis (70), lange mächtigster Mann in der deutschen Sparkassenorganisation. Dazu ist der Schwabe, der zu seinen Hochzeiten schon mal mit der linken Hand telefonierte und mit der rechten gleichzeitig eine SMS ins Zweithandy hackte, einfach zu umtriebig. Im öffentlich-rechtlichen deutschen Bankenlager, berichten Eingeweihte, sei er bis heute einer der wichtigen Ansprechpartner.

Darüber mag er allerdings gar nicht gern sprechen. Beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) ist er schließlich 2012 ausgeschieden, "damit habe ich nichts mehr zu tun", sagt er. Offiziell hat Haasis, der die rund 600 deutschen Sparkassen, Landesbanken, Bausparkassen und Versicherer durch die wohl schwerste Finanzkrise aller Zeiten geführt hat, jetzt andere Aufgaben. Aber natürlich hat er das Telefonieren mit den alten Bekannten aus dem Gewerbe nicht aufgegeben. Zumal das ein Teil seiner neuen Jobbeschreibung ist.

Weltparkassenpräsident ist er vor eini-

gen Jahren geworden, den Zahlen nach war das sogar ein Aufstieg, die Organisation vertritt etwa 6000 Finanzinstitute in rund 80 Ländern weltweit. Tatsächlich verfügt das "Weltinstitut" der Sparkassen als internationaler Dachverband, dessen Präsident zudem ehrenamtlich arbeitet, über weit weniger Einfluss als der DSGV. Aber immerhin, im ständigen Ringen mit Politik und Aufsichtsbehörden ist der in Brüssel angesiedelte Verband eine Stimme, die gehört wird. Und für den Kampf gegen Bürokratieauswüchse, die er vor allem in Europa ausmacht, vermag sich der altgediente Lobbyist Haasis noch immer zu erwärmen.

Das gilt auch für die Bonner Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, seine zweite Wirkungsstätte. Die Stiftung schult Banker und solche, die es werden wollen, in Schwellenländern rund um den Globus. Haasis lässt das Zeit für Reisen, aber auch für andere Interessen. Etwa für das Amt des Schatzmeisters beim Freundeskreis Luther, wo Haasis gemeinsam mit Friede Springer, Joachim Gauck und August Oetker die Sanierung der Schlosskirche in Wittenberg organisiert. Manchmal, das erzählt er gern, bleibt

auch ein Tag frei, für Radtouren, für Wanderungen oder für Treffen mit alten Freunden. Er mag die Berge, seine gesunde Gesichtsfarbe zeugt davon. Und es drängt ihn zurück zu seinen Ursprüngen. Nach fünf Jahren im (selbst gewählten) Exil am Starnberger See ist Haasis gerade erst wieder in seine Heimat zurückgezogen, auf die Schwäbische Alb. Ein bisschen abseits vom politischen Geschehen in Deutschland, aber doch nah genug dran.

Das nächste manager magazin erscheint am 24. Juli 2015. Bis dahin täglich: [www.manager-magazin.de](http://www.manager-magazin.de)

Der ehemalige Landtagsabgeordnete wurde Anfang der 90er Jahre Chef des baden-württembergischen Sparkassenverbands. 2006 rückte **Heinrich Haasis** dann an die Spitze der deutschen Sparkassenorganisation, die er bis 2012 anführte. Eng mit Spitzenpolitikern wie Kanzlerin **Angela Merkel** (Foto) verdrahtet, führte Haasis die Geldinstitute erfolgreich durch eine der schwersten Finanzkrisen. Heute leitet er ehrenhalber den Weltparkassenverband und wandert mit seiner Frau Ingrid in Südtirol.

**Präsident aller Sparkassen**